Ein Leben lang

SasuNaru

Von abgemeldet

Kapitel 21: Ein schöner Tag

Hi ihr,

findet ihr nicht auch, dass der Januar extrem schnell vorbeiging?

Vielen Dank für die 220 Favoriten und letzten 23 Kommentare *verbeug* (wir sind zwar immer noch bei unter 10%, aber nun gut...)
Ich war extrem froh, NICHT zu lesen, dass das letzte Kapitel OoC ist, das ist ein gutes Zeichen, dass die Gefühle richtig und nicht überspielt rüberkamen ^.^
Außerdem habe ich mit dem "sie schlafen in einem Bett" sicherlich nichts Falsches für meine Fans geschrieben, oder?! xD

Ich habe auch für dieses Kapitel mal wieder ein Bild anzukündigen und das ist die 4.05. Leider ist es nicht das mit Naru und Sasu im Auto, da so GAR KEINER sich gemeldet hat *flenn*
Nein, dieses Bild spielt in dem folgenden Kapitel eine große Rolle, also wäre es nicht schlecht, es sich vorher anzusehen ^.^

Nun ja, ich wünsche euch allen viel Spaß im nächsten Teil von "Ein Leben lang"!!!

knuddel alle Leser

lg Uchi

P.S. Wir starten aus Narutos Sicht

Als ich am nächsten Morgen erwachte, hörte ich nur leises Vogelgezwitscher. Murrend blinzelte ich leicht mit meinen Augen, ehe ich sie dann etwas öffnete und an die Decke starrte. Erst wusste ich nicht, wo ich war, doch schnell hatte ich wieder das verheulte Gesicht Sasukes von gestern vor Augen und schreckte hoch. Schnell sah ich nach rechts, doch der Platz war leer.
„Sasuke?“
Überrascht blickte ich mich um, aber der Raum war ebenso leer. Doch keine Sekunde

später hörte ich schon, wie die Schiebetür geöffnet wurde und blickte dorthin.
„Was ist?“, fragte mich Sasuke halb nass und nur mit einem Handtuch bekleidet, kam einfach ins Zimmer geschlichen.
Ich setzte mich auf, währenddessen Sasuke zu seiner Tasche ging und ein paar Sachen rausholte.

„Du solltest lieber Duschen gehen, meine Eltern lieben es nicht, wenn man ungeduscht frühstückt. Sonst zieh dir etwas Reißfestes an, was gleichzeitig warm genug hält, um ein paar Stunden draußen zu verbringen.“
Ich sah ihn verwirrt an, doch dieser bemerkte anscheinend meinen Blick und wendete sich zu mir um.
„Geht’s dir gut, Sasuke?“, fragte ich dann leise, doch Sasuke wand sich wieder seiner Tasche zu.
„Ich habe heute schon extra Frühtraining gemacht und danach kalt geduscht. Ich fühle mich wie neu geboren, Baka!“
Ich zuckte kurz zusammen, dieser zischende Ton gefiel mir ganz und gar nicht.
„Ich bin kein Baka, Teme!“
Nun sprang ich auf, ehe ich wütend aus dem Zimmer stiefelte.
„Entschuldigung“, hörte ich noch leise durch die andere Papierwand geflüstert, ehe ich schnell in mein Zimmer spurtete und ein paar Sachen zum Duschen holte. Schnell lief ich zum Bad und ehe ich mich versah, hatte ich mich schon richtig entkleidet – mein Hemd war ja noch in Sasukes Zimmer – und ließ mich von den Wasserstrahlen benetzen. Es war ein Bad im westlichen Stil, das hatten sie wohl im Nachhinein eingebaut. Schnell wusch ich meinen Körper ab, beeilte mich und band mir mein Handtuch um die Hüften, ehe ich mich außerhalb der Dusche richtig abtrockente und anzog.

Hastig huschte ich wieder aus dem Bad in Richtung meines Zimmers, als ich Sasuke im Gang traf. Er schien sehr verwirrt über mein Kommen.
„Du bist schon fertig? Das waren doch gerade einmal 5 Minuten! Sonst hast du doch fast eine Stunde zum Duschen gebraucht!“
Ich lächelte breit.
„Ja, für gewöhnlich wird es auch die Zeit, aber ich kann mich auch beherrschen!“
„Das ist dann jetzt doof für dich. Ich hatte mit einer Stunde gerechnet und war gerade auf den Weg zum zweiten Bad, um mir meine Haare zu machen. Frühstück gibt’s erst in einer Stunde!“
Ich seufzte. War ja klar. Immer wenn ich mich beeilte, hatte ich genügend Zeit. Nun ja, nun war ich fertig und konnte mich in der Stunde noch mit Anderem vergnügen.

„Kann ich mitkommen? Du meintest doch auch immer, du brauchst ewig für deine Haare und wenn ich es sagen darf, du siehst immer noch verheult aus!“
Das Letzte hätte ich wohl nicht sagen dürfen, denn sofort spürte ich einen stechenden Schmerz am Hinterkopf. „Baka!“
Er wandte sich von mir weg und ging gemächlich los. Hieße das jetzt, ich sollte mitkommen? Jedoch ging er daraufhin wieder genau in das Bad, wo ich gerade noch geduscht hatte, ich folgte ihm schnell und sah wie er in einigen Schränken kramte. Doch schon kurz nachdem ich das Bad betreten hatte, lief ich hastig zu den Fenstern und öffnete Jedes so weit es ging, denn die hohe Luftfeuchtigkeit war echt schon erstickend.

Mit den Augenwinkeln sah ich, wie Sasuke anfing, seine Haare zu stylen. Doch schon kurz nachdem er angefangen hatte, kam ich dazu und nahm auch ein bisschen Gel in die Hände, verteilte es in den Haaren.
„Du brauchst mir nicht helfen!“
„Deine Hände zittern, Teme! Ich helfe dir! Außerdem habe ich ja auch nichts anderes zu tun.“

***

Ich seufzte. Es war doch ein Fehler gewesen, ihm gestern alles zu erzählen, nun bekam ich auch noch Mitleid und das hasste ich!
Doch hatte er leider Recht, meine Hände zitterten noch immer, alles wühlte einfach einfach zu sehr, war ja erst so wenig Zeit vergangen. Schon nach kurzer Zeit gab ich jeden Widerstand komplett auf und lies vollends heute den Blondschopf meine Haare stylen, konnte ich es einfach nicht machen.
»Dabei bin ich doch schon früh um 4 Uhr morgens wach gewesen und habe zweieinhalb Stunden trainiert. Normalerweise werde ich dabei doch immer etwas ruhiger … «
Ich gab es auf, heute war wohl noch nicht meine ganze Stärke wiedergekehrt, auch wenn ich das wollte.
„So fertig!“
Ich sah verwundert hoch, schwenkte kurz mit dem Kopf hin und her.
„Sieht nicht schlecht aus, aber wie können wir schon nach 10 Minuten fertig sein?“
Ich war leicht verwundert, dauerte es doch sonst dreimal so lange.
„Wir haben eben zusammengearbeitet, da geht alles ein wenig einfacher!“
Er lächelte mich durch den Spiegel an, er war fröhlich wie immer, doch ich verdrehte nur die Augen, ehe ich mich zu ihm umwand.
„Soll ich dir ein wenig den Rest des Hauses zeigen?“

Er nickte vergnügt, doch war ich es ihm nun einfach schuldig, mich etwas mit ihm zu beschäftigen. Ich zeigte Naruto das ganze Haus und er schien von Minute zu Minute verwunderter und erstaunter. Dann gab ich ihm noch ein paar Tipps, wie er sich in diesem Haus zu Recht finden konnte.
„Siehst du hier die kleine Kerbe auf der Vase?“
Der Blondschopf beugte sich ein wenig zu mir runter, da ich gerade hockend auf eine Keramikvase zeigte.
„Ja“
„Gut. Die stehen hier nämlich überall im Haus an jeder Kreuzung sozusagen. Als ich noch kleiner war, habe ich sie damals da rein gemacht, bisher hat es niemand bemerkt, und man sieht sie eigentlich auch nur, wenn man weiß, dass da etwas ist. Immer an der Seite, an der die Kerbe ist, musst du lang, um zu meinem Zimmer zu kommen. Und von dort aus kannst du dann leicht zur Eingangshalle, ins Bad oder in die Küche oder was dir sonst noch so einfällt. Ich habe dir ja die wichtigsten Wege jetzt gesagt und gezeigt.“
Der Blondschopf nickte und ich lächelte leicht. Er konnte an sich auch nett sein.

„Gut, wie kommen wir von dieser Stelle aus, ins Esszimmer?“, fragte ich ihn nun die Masterfrage und der Blondschopf schien kurz zu überlegen.
„Wenn wir den Gang links nehmen, kommen wir zu deinem Zimmer. Daran müssen wir

vorbei, dann die zweite rechts und dann links!“
Ich nickte.
„Richtig“
Und schon machten wir uns auf den beschriebenen Weg ins Esszimmer, wo wir schon gespannt erwartet wurden. Unsere Haare waren inzwischen auch trocken und so setzten wir uns beide nebeneinander an den Tisch.
„Sie scheinen sich ja gut zu verstehen!“, meinte meine Mutter unbrauchbarerer Weise, mein Vater las wieder nur in seiner Morgenzeitung und stimmte mit einem „Wird wohl so sein“ zu, während er seine Kaffeetasse an den Mund nahm und daran nippte. Ich sah kurz zu Naruto und dieser nickte. Okay, er würde dicht halten.

***

Ich nahm mir ein Stück Toastbrot, während mir von rechts Tee angeboten wurde.
„Danke.“, sagte ich höflich, ehe sich Sasukes Mutter wieder an mich wendete.
„Und, gefällt es dir hier?“
Sie lächelte mich freundlich an und ich erwiderte diese Geste.
„Ja, sehr. Die Mischung aus japanischem und westlichen Stil ist sehr gut gestaltet, ich fühle mich total wohl hier. Auf den ersten Blick wirkt das Haus ein wenig unübersichtlich, doch Sasuke hat mir hier alles gezeigt, sodass ich mich nun auch allein zu Recht finden sollte.“
Ich lächelte Sasuke an, welcher nur leicht grinste, dann aber seinen Tee trank.
„Na, das klingt doch gut! Schön, dass ihr euch anscheinend doch wieder leiden könnt! Sagt mal, habt ihr euch schon wieder erinnert?“
Ich sah die Schwarzhaarige nun wieder verwirrt an, während ich auch einen Schluck Tee trank.

„Was meinen Sie?“, fragte ich nach einer kurzen Zeit, doch sie grinste nur noch breiter.
„Na ja, habt ihr nicht das Gefühl, dass ihr euch irgendwoher kennen würdet?“
Ich zog leicht meine Augenbrauen zusammen. Ja, ich spürte das und gestern war es besonders intensiv zu spüren, es zerquetschte fast mein Herz, doch erging es Sasuke genauso?
„Ähm na ja…“
Tut tut
Ich schreckte zusammen, als ich gerade in ein gekochtes Ei beißen wollte.
»Was war das? «
„Naruto! Unser Chauffeur für heute wartet! Komm!“
Schon spürte ich, wie Sasuke meine Hand ergriff und mich energisch wegzog.
„Auf Wiedersehen, ihr beiden!“
Ich konnte mir gerade noch mein angebissenes Toast schnappen, ehe ich auch schon kurz darauf von Sasuke in das Auto gedrückt wurde. Schon kurz nachdem die Autotüren geschlossen waren, seufzte der Schwarzhaarige erleichtert aus.
„Was sollte das denn auf einmal?“, fragte ich leicht verwundert, doch Sasuke ignorierte mich wieder gekonnt.

***

Ich war nervös, dieser Blick meiner Mutter. Er war beängstigend. Oder litt ich schon unter Paranoia? Sie hatte zwar freundlich geredet, doch hatte Naruto seinen Blick

gesenkt und sich mit seinem vor sich liegenden Teller beschäftigt, anstatt meinen Eltern in die Augen zu sehen. Auch mein Vater hatte von seiner Zeitung hochgesehen, dieser Druck! Er kehrte wieder, ich spürte es. Sie erwarteten von mir zu viel!
Ich keuchte leise, bekam nur bedingt Luft.
„Geht's dir gut, Sasuke?", fragte nun die besorgte Stimme neben mir und ich sah Naruto an.
Sein Gesicht war wieder beunruhigt, doch je länger ich ihn anblickte, je mehr verschwand der Druck und die Spannung, die sich um meinen Hals gelegt hatte.
„Ja, danke der Nachfrage.", sagte ich nur leise.
Ich gähnte leise, war immer noch erschöpft. Okay, ich hatte ja auch nur knapp 4 Stunden heute Nacht geschlafen, waren wir ja erst um knapp 0 Uhr zum Schlafen gekommen.

Wir fuhren etwa 10 Minuten im Auto, ehe wir an unserem Ziel ankamen. Meine Eltern wollten, dass ich mit Naruto nach unserem Pferdehof sah. Gestern hatte ich zwar nur darüber gemurrt, doch jetzt war ich eigentlich sehr froh, dass ich heute etwas Abstand zu meinen Eltern hatte und gleichzeitig nur noch Naruto um mich hatte.
Gemeinsam stiegen wir aus und sofort führte ich den Blondschopf zu den Ställen.
„Wow, ihr habt auch Pferde?"
„Na ja sagen wir es mal so, wir haben einige, aber eher nur als Freizeittiere. Meistens werden sie von Pflegern benutzt und nur wenn wir hier sind, können wir die eben, wann wir wollen, reiten."

Ich griff nach dem Zaumzeug und zeigte auch Naruto das Zaumzeug, was er gleich benutzen würde. Erst jetzt wendete ich mich an ihn.
„Kannst du überhaupt reiten?"
Doch anstatt erst einmal zu antworten, grinste er ein wenig.
„Das kommt ja extreeeeeeeeeeem früh! Aber ja, kann ich."
Nun merkte auch ich, wie ich leicht lächelte, ehe ich mich wieder umwand und weiterging. Schnell erreichten wir beiden die Boxen und sattelten die Pferde. Erst dann brachten wir sie hinaus ins Freie.

„Sasuke, meinst du, der Umhang ist so geeignet fürs Reiten?"
Ich wand mich um und blickte ihn skeptisch an.
„Willst du mich kritisieren?"
Ich hob eine Augenbraue und merkte, wie ich den Blondschopf leicht eingeschüchtert wurde. Doch dann lächelte ich leicht.
„Mein Sly ist blind und erkennt mich nur an diesem Umhang. Es ist schwer, blinde Pferde zu reiten, aber ich mag Sly einfach."
Sanft klopfte ich auf den Hals des alten Schimmels, welcher leise wieherte.

„Ach so."
Ich hörte den Blondschopf seufzen, ehe er sich anscheinend seinem braunen Rappen zuwand.
„Und wie heißt er?"
Nun wendete ich mich auch wieder zu dem Blondhaarigen um, ehe ich innerlich breit grinste.
„Kobuta"
Sofort sah ich, wie die Wut in dem Blondschopf brodelte, doch ehe diese ausbrechen

konnte, schwang ich mich schnell auf den weißen Rücken von Sly.
„Komm Baka, dein Schwein kann zwar mit mir und Sly nicht mithalten, aber ihr habt eine klitzekleine Chance dadurch, dass Sly blind ist. Vorausgesetzt du kannst gut reiten!“
Und schon zog ich kräftig an den Zügeln und Sly wand sich einmal um. Ich sah noch, wie der beleidigte Blondschopf schon fast auf sein Pferd sprang, doch ehe ich reagieren konnte, war er auch schon an mir vorbeigeflogen.
„Da bin ich ja gespannt, denn im Moment siehst *du* nur meinen Rücken!“, rief er mir zu.

Doch natürlich würde ich so etwas nicht einfach auf mir sitzen lassen und schnell gab ich Sly die Sporen, sodass dieser sofort im Galopp davonraste. Schnell hatten wir Naruto wieder eingeholt und bald auch überholt.
„Friss meinen Umhang, Baka!“, rief ich vergnügt, ehe ich Sly noch mehr die Sporen gab und Naruto davonritt.
„Boah, Sasuke!“
Ich ritt so schnell es ging über das unwegsame Gelände, sprang mit meinem Schimmel über den Abtrennzaun des Geheges mitten in den Wald hinein. Zuerst schien der Blondhaarige sicher ein wenig verwirrt, doch hörte ich, wie er mir ebenfalls über den Zaun folgte und seltsamerweise auch wieder aufholte.
„Sasuke du hast keine Chance! Das war dein Todesstoß, denn ich habe auf freiem Gelände Reiten gelernt!“
Ich lächelte leicht. Na dann konnte das ja doch noch ganz spaßig werden!
„Werden wir sehen!“
Und so ritten wir beide immer weiter in den Wald hinein, durch diesen und einfach weiter, genossen die frische Brise um unsere Nase.

Das ging etwa zweieinhalb Stunden so, bis wir dann langsam wieder zurücktrabten, unsere beiden Pferde waren fix und fertig, hatten wir sie immer wieder aufs Neue an ihre Grenzen getrieben. Mit einem letzten Sprung sprangen wir gleichzeitig über den Zaun zurück ins Gelände, ehe wir dann beide von den Pferden stiegen, welche sofort zum Wassertrog gingen.
Wir beide beschlossen, uns auch erst einmal eine Pause zu gönnen, kümmerten sich die Pfleger um das Trocknen und Striegeln der Pferde. Unser Chauffeur war plötzlich wieder vor den Ställen und übergab uns unser Mittagessen, was er von unserem Haus abgeholt hatte, und gemeinsam aßen wir das auf einer Holzbank.
Die Mittagssonne stand im Zenit, als wir mit dem Essen fertig waren und ich mich ein wenig auf die Bank neben den Blonden legte und die Sonne für einen Moment genoss.

Am Nachmittag ritten wir dann beide noch ein wenig auf dem Gelände, übten das Springen über ein paar Hürden, ehe wir dann die beiden Pferde wieder in ihre Boxen brachten und diesmal selbst die Pferde trockneten und striegelten. Dabei waren wir in einer Box, da sich die beiden Pferde schon immer so gut verstanden, dass sie gemeinsam in dieser leben konnten.
„Du bist echt gut, Sasuke. War nicht einfach mit dir, Schritt zu halten.“, hörte ich plötzlich und sah zu dem Blondschopf, welcher gerade den Hals von Kobuta abbürstete.
Ein kleines Lächeln legte sich auf meine Lippen. Seit wann lächelte ich so oft?
„Danke, du aber auch, Baka! Auf dem unebenen Gebiet warst du echt schnell und

konntest wirklich mit mir Schritt halten, das hat bisher noch keiner geschafft!“
Nun wendete auch Naruto seinen Kopf zu mir und grinste breit.
„Tja, ich bin einfach gut! Sieh es ein, Sasuke.“
Ich nickte knapp, ehe ich dann auch fertig war und meine Reitstiefel wieder gegen richtige Schuhe austauschte. Auch Naruto kam kurz darauf zu mir und ich musterte ihn kurz.

„Deine rote Jacke ist dreckig.“, sagte ich leise und zeigte auf den Schmutzfleck. Darunter blickte ein weißes Shirt hervor, doch das war weiterhin weiß. Naruto wendete sich zu der Stelle, auf die ich zeigte und seufzte.
„Passiert.“, meinte er nur leicht lächelnd, ehe er dann auch aus seinen Stiefeln kam und in seine anderen Schuhe schlüpfte. Zusammen verließen wir darauf den Pferdehof und wurden auf dem Weg immer wieder verabschiedet. Ich nickte nur mit gleichgültigem Gesicht.
Hastig stieg ich wieder ins Auto ein, der Blondschopf folgte mir. Seufzend ließ ich mich dann in den bequemen Sitz fallen und auch Naruto setzte sich hin.
„War ein schöner Tag!“, rief Naruto vergnügt und ich wendete meinen Kopf wieder zu ihm. Ich war entspannt wie schon lange nicht mehr und die Sonne des Tages erwärmte meine Haut immer noch, ich fühlte mich gerade wirklich wohl.
„Du hast Recht“
Wieder lächelte ich ein wenig und schon sah ich, wie auch der Blondschopf breit grinste.
„Lächeln steht dir! Solltest du öfter machen!“
Sofort verzog ich mein Gesicht wieder.
„Sag mir nicht, was ich zu tun und lassen habe.“
„Ja, ja…“
Ich verpasste ihm wieder eine Kopfnuss, der lernte es auch echt nicht!!! Wie oft hatte ich ihm das schon gesagt, dass er das nicht mehr sagen soll?
„Du provozierst es immer wieder aufs Neue! Irgendwann tret ich dir noch einmal richtig in den Arsch!“, brüllte ich ihn wütend an, lehnte mich dann an die Seite der Autotür und blickte aus dem Fenster.

***

Sasuke konnte man auch echt leicht aufregen! Innerlich lachte ich ein wenig, es machte Spaß, ihn zur Weißglut zu bringen, auch wenn seine Schläge echt brutal waren!
Ich verzog leicht das Gesicht, sah ihn unschuldig an, doch er beachtete mich gar nicht mehr und so wandte ich mich auch beleidigt und mit einem „Pah“ zur anderen Seite um und blickte ebenfalls raus, musste mir aber ein breites Grinsen verkneifen.
Nach etwa 10 Minuten kamen wir wieder an dem riesen Anwesen an und bekamen sofort Essen. Freundlich wurde ich erneut von Sasukes Mutter gefragt, wie mein Tag war und ich antwortete wahrheitsgemäß.
„Der Tag war super, wir sind stundenlang ausgeritten, haben einen kleines Wettrennen gemacht, wobei Sasuke natürlich gewonnen hat, wenn auch nur knapp. Es war wirklich ein schöner Tag und das Wetter hat ja auch wunderbar mitgespielt!“
Daraufhin hatte seine Mutter nur genickt und schnell war das Essen wieder vorbei und wir konnten auf unsere Zimmer gehen. Auf dem ganzen Weg war Sasuke extrem still gewesen, doch auch mir fiel kein wirkliches Thema ein, worüber wir hätten sprechen

können, wusste ich nicht einmal, ob mir Sasuke überhaupt zugehört hätte, schien er vollkommen in seinen Gedanken vertieft zu sein. Ich brachte ihn noch in sein Zimmer, machte mich dann bettfertig, wobei mir auch Sasuke langsam auf dem Weg aus dem Bad entgegenkam, ehe ich mich dann wieder in mein zugewiesenes Zimmer verkroch. Schnell lag ich unter dem Futon, war ich durch den ganzen Tag so erschöpft, dass ich auch schon vorhin im Auto fast eingepennt wäre, hätte ich nicht gewusst, dass es nur 10 Minuten waren.

Ich verschränkte meine Arme hinter dem Kopf, sah auf die Zimmerdecke.
»Heute war wirklich ein wunderbarer Tag. Sasuke schien heute so ungewöhnlich entspannt und offen. «
Ich spürte, wie sich wieder ein Lächeln auf meine Lippen legte.
»Konnte ich ihm gestern beim Zuhören wirklich so sehr helfen? Oder war das heute wieder nur Tarnung? «
Ich wusste es nicht und darüber nachzudenken würde eh nicht zu einem Ergebnis führen. Ich schloss meine Augen, versuchte zu schlafen, doch irgendetwas fehlte in meinen Armen und sofort fiel es mir auf. Schnell schlug ich die Bettdecke weg und stand auf, ging zu meiner Tasche. Schnell hatte ich das weiße Etwas aus dieser gefischt und sie wieder zugemacht und keine Sekunde später lag ich ein zweites Mal in meinem warmen Bett, welches heute wohl den ganzen Tag rausgehangen hatte, so warm war es und roch so köstlich nach Rosen.
Moment!

Rosen?!
Ich überlegte, doch schnell fiel es mir wieder ein. Sasuke roch immer ein wenig nach Rosen. War das etwa?
Sofort schlug ich abermals die Decke auf, stand auf und musterte den Futon auf dem Boden noch einmal ganz genau. Doch dann entdeckte ich auch es!
Ich ging in die Knie und strich sanft über die salzigen Rückstände von gestern Nacht. Das war Sasukes Futon, die Angestellten mussten sie wohl verwechselt haben.
Aber das war jetzt egal so müde war ich und schnell legte ich mich wieder hin, deckte mich erneut zu, schloss meine Augen. Ich griff das weiße Kuscheltier neben mir und drückte es stark an mich, ehe ich in einen tiefen Schlaf fiel.

***

Wie betäubt legte ich mich auf mein Bett und versuchte zu schlafen. Doch wieder kamen mir die Bilder von gestern in den Kopf, der Traum, der besorgte Blick, den der Blondschopf hatte, als ich ihn verheult angesehen hatte. Mir war kalt, ich zitterte. Ich fühlte mich unwohl unter dieser Decke, so ganz allein. Letzte Nacht hatte ich noch Naruto neben mir gehabt, welcher mir ein wenig Schutz gab, doch diese Nacht?
Doch würde ich ihn nicht noch einmal bitten, so etwas zu tun, ich war erwachsen und musste mit meinem Problemen klar kommen, das hatte ich vorher schließlich auch immer getan. Doch da das Zittern selbst nach ein paar Minuten noch nicht aufgehört hatte, seufzte ich leise, ehe ich die Bettdecke aufschlug und wieder aufstand. Es gab noch eine Möglichkeit, die mir bisher immer in einen ruhigen Schlaf geholfen hatte.

Schnell ging ich auf meine Tasche am Ende des Zimmers zu, öffnete sie und holte endlich `Kyubi´ raus, welchen ich sofort an mich drücke. Ich hatte ihn schon lange

nicht mehr gebraucht, da ich mir dachte, dass ich dafür zu alt wäre, doch hatte ich ihn schon seit Jahren immer bei mir, wenn ich länger weg war, auch in der Schule. Es war vielleicht krank, aber es war ein Gefühl, dass ich das Stofftier *brauchte*, ich wusste es selbst nicht.
Hastig zog ich mich dann wieder unter meiner Bettdecke zurück, legte mich hin und drückte das rote Tier an mich. Schnell schloss ich meine Augen und sofort spürte ich, wie es mir wieder besser ging. Als ob mir dieses rote Stofftier alle Wärme geben würde, die ein normaler Körper besaß, wärmte es mein Herz und beruhigte mich. Schon nach einer Minute spürte ich, wie das Zittern aufgehörte und keine Minute später war ich auch schon eingeschlafen …

Am nächsten Morgen war ich wieder früh auf und als erstes im Bad. Schnell hatte ich geduscht, mich abgetrocknet und stand dann seufzend vor dem Spiegel. Den Tag vorher war das mit Narutos Hilfe ganz einfach gewesen, doch heute brauchte ich wieder eine halbe Stunde. Gerade als ich aus dem Bad gehen wollte, kam Naruto rein und schon 10 Minuten später klopfte Naruto an meiner Tür und gemeinsam gingen wir zum Frühstück. Nach dem Frühstück packte ich schnell meine Sachen zusammen und dann hieß es auch schon wieder zurückfahren, hatte mein Vater heute Abend noch ein wichtiges Geschäftsessen.

Kurz nach Fahrtbeginn spürte ich ein Gewicht auf meiner Schulter und als ich nachsah, was da war, wurden allerdings auch schon meine Augen so schwer, dass ich augenblicklich nach dem Blondschopf einschlief.
„Die beiden schaffen es echt immer wieder.“, hörte ich noch von meiner Mutter, ehe ich dann völlig in die Traumwelt gezogen wurde.

3 Stunden später wurde ich dann von meiner Mutter wieder geweckt, wir waren da. Verschlafen gähnte ich einmal, doch gleichzeitig dazu, gähnte auch der Blondschopf. Sofort sahen wir uns an und innerlich musste ich ein wenig darüber lächeln, doch äußerlich blieb ich total kalt. Ich brachte Naruto noch nach Hause und mit einem „Bis morgen dann“ vom Blondschopf wendete ich mich um, nickte leicht, ehe ich wieder zu uns nach Hause ging und nur noch ein `Klack´ von der Wohnungstür unseres Nachbarn hörte.

So, wer jetzt an wenigstens einer Stelle NICHT gelacht hat, der ist kein richtiger Shonen-ai fan ._. die eine Stelle war ja wohl mehr als zweideutig, wenn auch nicht wirklich, ach lassen wir das xDD

Ja... ich hoffe, ihr hattet kein Fragezeichen überm Kopf, als ihr das Kapitel gelesen habt, weil ihr nichts über Pferde wisst. Auch ich bin kein Spezi in dem Gebiet, wenn ich ehrlich bin, ich mag Pferde nicht mal besonders ._.
Ich denke die paar Begriffe, die ich weiß, wisst ihr auch, oder? xDD

Na ja, ihc hoffe ihr hattet wie immer Spaß beim Lesen und man hört/liest/schreibt sich, ne^^

knuddel alle Leser

lg Uchi